

Na, wie war es?

Erste uniweite Bachelorabsolventenbefragung startet im Wintersemester

Unter dem Titel „Studienbedingungen und Berufserfolg“ führt die Ruhr-Uni im Rahmen des bundesweiten Absolventennetzwerkes im WS 08/09 eine umfassende Absolventenbefragung durch. Sie richtet sich vorrangig an die Absolventen eines Bachelorstudiengangs, in bestimmten Fächern werden auch Absolventen auslaufender Diplomstudiengänge einbezogen. Ihre Angaben können den Fakultäten helfen, Studienangebote und Betreuung weiter zu verbessern.

Wozu brauchen die Fakultäten Absolventenbefragungen? Sie benötigen grundsätzlich zur Anpassung und Verbesserung ihrer Studienangebote, aktuell auch für die anstehende Reakkreditierung, nicht nur Infos über den Berufseinstieg und den Verlauf der beruflichen Karriere ihrer Absolventen, sondern auch Auskünfte über die Nutzung des Angebots in den Ein-Fach- und Zwei-Fach-Bachelorstudiengängen sowie ein Urteil über deren Qualität. Zudem sind die Ergebnisse für die Alumniarbeit, das Career Center und die Allgemeine Studienberatung von großem Interesse.

Lehrende sollen helfen

Wie wird die Befragung organisiert? Die Absolventen erhalten ein Anschreiben mit der Bitte, einen Onlinefragebogen auszufüllen. Alternativ kann ein Papierfragebogen verwendet werden. Ein wesentliches Ziel ist es, den Rücklauf zu erhöhen. Denn nur mit einer hohen Rücklaufquote (erreichbar sind nach bisherigen Erfahrungen mit Absolventen-

studien durch mehrfaches Nachfassen über 50 %) kann die Ruhr-Uni die erforderlichen Daten gewinnen, die bisher in den bundesweiten Befragungen etwa von HIS (Hochschulinformationsdienst) verfehlt wurden. Deshalb werden als zusätzlicher Anreiz Büchergutscheine im Wert von 30 Euro verlost.

Außerdem sollen die Lehrenden helfen. Sie werden gebeten, in den Veranstaltungen für Masterstudierende dafür zu werben, sich an der Befragung zu beteiligen; schließlich befinden sich noch viele ehemalige Bachelorstudierende in einem Masterstudiengang an der RUB.

Was passiert mit den Ergebnissen? Zunächst erhalten die Fakultäten einen graphisch aufbereiteten Datensatz, später einen auf aggregierten Daten beruhenden Ergebnisbericht, der auch die Prüfung von Zusammenhängen und Kausalitätsvermutungen enthält. Die Fakultäten erhalten durch die Zusammenarbeit mit dem Absolventennetzwerk des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung Kassel die Möglichkeit, ihre Ergebnisse mit anderen Fakultäten, die vergleichbare Studiengänge anbieten, auszutauschen.

Das Rektorat verfolgt durch die Unterstützung dieser ersten Absolventenbefragung das Ziel, den Fakultäten nicht nur ein Erhebungsinstrument für spätere Befragungen bereit zu stellen, sondern auch eine Prozedur für die Erfassung, Pflege und Nutzung von Absolventendaten zu institutionalisieren, wie sie für die Pflichtaufgabe Evaluation der Hochschulen erforderlich ist.

Prof. Hans Georg Tegethoff (der Sozialwissenschaftler wurde vom Rektorat mit Koordination und Durchführung der Erhebung beauftragt; unterstützt wird er von seinen Mitarbeiterinnen Jana Darnstädt und Veronika Khlavna)

Infos: www.rub.de/sowi/absolventenbefragung/



Auch ihre Meinung ist gefragt: Bachabsolventin mit Zeugnis

Kriminologie in der Küche

Der eine oder andere wird vielleicht auf dem Toilettendeckel Platz nehmen, oder am Küchentisch; wer Glück hat, auf dem Sofa, wenn Prof. Thomas Feltes



Gastgeber fürs Heimstudium: Kristo Šagor

im Wintersemester seine Grundlagen-Vorlesung „Kriminologie I“ hält. Denn der Jurist ist zu Gast bei Kristo Šagor. Der Theatermacher wohnt für fünf Monate im Theater unter Tage (TuT), dem kleinsten Spielort des Bochumer Schauspielhauses, der eigens in eine komplett eingerichtete Wohnung verwandelt wurde. Sie dient als Kulisse und Zuschauerraum.

Es wird anders zugehen als üblich in der Vorlesung, die Prof. Feltes jedes Jahr für Jura-Studienanfänger anbietet. „In der plüschigen Atmosphäre der Theaterwohnung sind Diskussionen und Fragen viel besser möglich als im Hörsaal vor 500 Leuten“, schätzt Feltes, und auch Bewohner Šagor wird sich sicher einmischen und aus anderer Perspektive Aspekte einbringen.

Geplant ist, die Dynamik des Raumes in die Vorlesung einzubeziehen und Heimat, Wohnung, Arbeitsplatz zu thematisieren oder andere Akteure zu Wort kommen zu lassen. „Wir werden auch sehen

müssen, wo wir Beamer und Leinwand aufbauen, vielleicht variieren wir ein wenig. Es hat jedenfalls Spaß gemacht, mit Kristo Šagor Ideen zu entwickeln“, erzählt der Jurist. Wichtig ist beiden, Studierende ins Schauspielhaus und Bürger in die Uni zu locken. Da im TuT nur etwa 90 Personen Platz haben, werden vor der Vorlesung kostenlose Eintrittskarten verteilt, für Studierende eine Woche vorab in der RUB, für Bürger im Schauspielhaus. Zudem sind alle Vorträge später via Adobe Breeze im Internet zu hören und zu sehen.

Close Reading

Neben den Kriminologen sind auch die Theaterwissenschaftler regelmäßig zu Gast im TuT. Jeden zweiten Mittwoch laden Šagor und verschiedene Dozenten zum gemeinsamen „Close Reading“. Dabei gelten zwei Regeln: Jegliche Sekundärliteratur ist verboten. Jede persönliche Assoziation ist erlaubt. Im Gespräch stellt sich heraus, welche Assoziationen sich mit dem jeweiligen Text vereinbaren lassen und welche als äußerliche Vorurteile gelten müssen, die fallen gelassen werden. Eröffnet wird die Reihe von Prof. Ulrike Haß. *md*

Info: Kriminologie I findet ab dem 21.10. jeden 2. Dienstag 14-16 h im TuT statt (in den Wochen dazwischen im HZO 20); Close Reading ab dem 22.10. jeden 2. Mittwoch 16-18 h.

Kriminologie aus der Ferne

Der weiterbildende Masterstudiengang setzt auf Blended-Learning

Los ging es im WS 05/06 als Präsenzstudium für 30 Studierende. Doch längst ist aus dem weiterbildenden Masterstudiengang „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ an der Juristischen Fakultät ein Fernstudiengang (Blended-Learning) mit über 60 Studierenden geworden. Wie und wann diese Blackboard und andere E-learning-Werkzeuge nutzen, haben die Juristen nun detailliert untersucht.

Jährlich bewerben sich rund 200 berufserfahrene Personen um einen der 60 Plätze im Studiengang: Juristen, Psychologen, Mediziner, Sozialwissenschaftler, Lehrer, Polizisten und Sozialarbeiter. Dass ihnen ein kompletter Fernstudiengang angeboten werden kann, ist zum einen der multimedialen Ausstattung der RUB zu verdanken. Wurden in anderen Fernstudiengängen früher und z. T. heute noch Kurs- und Lernunterlagen per Post verschickt, arbeiten die Bochumer von Anfang an mit Blackboard. Diese E-learning-Plattform ist speziell zum Lehren und Lernen außerhalb der Vorlesungsräume konzipiert und bietet exzellente Möglichkeiten für ein Fernstudium. Seit 2007 setzen die Juristen zudem Adobe Connect ein, um den Studierenden Vorlesungen auch als mediales (Video-) Ereignis präsentieren zu können.

100.000 Zugriffe

Um zu erfahren, wann und wie lange die Studierenden im virtuellen Klassenzimmer sitzen, hat der Lehrstuhl für Kriminologie, der für den Masterstudiengang verantwortlich ist, die Zugriffe auf Blackboard ausgewertet. Als Beispiel diente die Aufzeichnung der Vorlesung Kriminologie I (Januar bis April 2008). Untersucht wurden Häufigkeit und Tagesverteilung der Zugriffe von 75 Teilnehmern (darunter fünf Dozenten/Betreuern). In den knapp drei Monaten wurden mehr als 100.000 Zugriffe auf das System registriert: darunter rund 37.000 auf die administrativen Bereiche („Ankündigungen und Diskussionsforum“) und über 49.000 auf die sog. Inhaltsbereiche (z.B. Kursunterlagen). Das bedeutet einen Durchschnitt von weit über 1.000 Zugriffen pro Person. Allein diese Zahlen sprechen deutlich für die Akzeptanz und das Engagement der Studierenden.

Die Besonderheit, dass nahezu alle Teilnehmer/innen voll berufstätig sind, spiegelt sich in der Aufteilung der Zugriffe wieder. Mit 3.500 bis rund 4.200 liegen die Stunden zwischen 18 und 22

h deutlich an der Spitze (Abb. 1). Am Wochenende ist die Zugriffintensität etwas geringer als in der Woche, am häufigsten büffeln die Studierenden montags und donnerstags (Abb. 2). Die erhöhte Zugriffintensität an Donnerstagen hängt vermutlich damit zusammen, dass die Studieninhalte für die kommende Woche mittwochs online gestellt wurden.

Weiterbildungsprofil geschärft

Fest steht, dass die Symbiose von Blackboard und Connect den Studierenden im Masterstudiengang Kriminologie und Polizeiwissenschaft optimale Möglichkeiten bietet, sich neben ihrem Beruf weiterzubilden und einen (zusätzlichen) Hochschulabschluss zu erwerben. Es ist jedoch eine weitere Symbiose entstanden: Das Multimedia-Angebot der RUB und die Unterstützung durch die Stabsstelle des Rektorates helfen dem Masterstudiengang, und dieser wiederum trägt zur Schärfung des Weiterbildungsprofils der Uni bei. *Dipl. iur. Felix-Feldmann-Hahn, Prof. Dr. Thomas Feltes M.A., Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft*

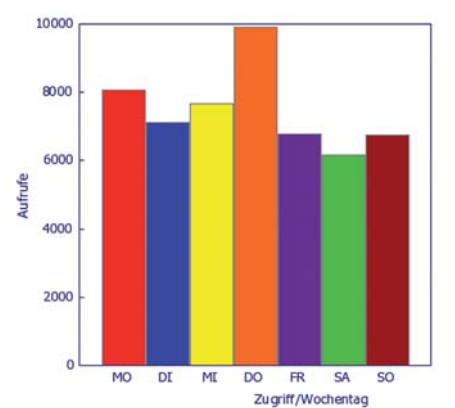
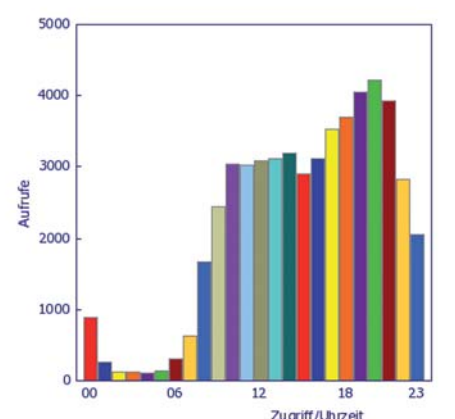


Abb. 1 und Abb. 2. Quelle: Lehrstuhl für Kriminologie

PREISGEKRÖNTES POLICING

Adobe Connect dient dem Lehrstuhl für Kriminologie auch als Basis für ein internationales und interdisziplinäres Seminar, dessen Konzipierung im letzten Semester im „RUBel-Wettbewerb“ mit einem der 5 x 5000 Euro-Preise ausgezeichnet wurde. Derzeit liefern Wissenschaftler aus mehr als einem Dutzend Ländern und verschiedenen Fachdisziplinen Vorlesungen zum Thema „Policing“. Sie werden in Bochum aufbereitet und ab Herbst 2008 den Studierenden in Bochum und an den Partnerinstitutionen in Australien, Südafrika, USA und Europa zur Verfügung stehen. Für dieses virtuelle englischsprachige Seminar hat der Lehrstuhl (zusammen mit zwei E-Tutoren) die Connect-Vorlesung „How to do Connect“ aufgezeichnet, um die ausländischen Partner mit der Technik vertraut zu machen. Im WS 08/09 wird Connect erstmals auch in der Vorlesung „Einführung zur Kriminologie“ (mit zuletzt 700 Teilnehmer/innen) eingesetzt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Pressestelle der Ruhr-Universität, Leiter: Dr. Josef König, jk, (v.i.S.d.P.); Redaktion: Arne Dessaul, ad, (cvD); Babette Sponheuer, bsp (Bildredaktion); Meike Drießen, md; Jens Wylkop, jw; Redaktionsanschrift: Pressestelle der RUB, (UV 366) 44780 Bochum, Tel. 0234/32-23999, -22830; Fax 0234/32-14136, Internet: www.rub.de/rubens, E-Mail: rubens@presse.rub.de; ISSN 1437-4749; Layout und Satz: Babette Sponheuer; Anzeigenverwaltung und -herstellung: vmm Wirtschaftsverlag GmbH & Co. KG, Maximilianstr. 9, 86150 Augsburg, Monika Burtzler, Tel. 0821/4405-423. RUBENS erscheint 9 Mal pro Jahr (nicht im März, August, September) am ersten Werktag eines Monats. RUBENS ist kein Verlautbarungsorgan des Rektorats. Alle Mitglieder der RUB sind aufgerufen, mit eigenen Beiträgen oder Leserbriefen zur Berichterstattung und Meinungsbildung beizutragen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Beiträge der Redaktionsmitglieder sind durch Namenskürzel gekennzeichnet. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe zu kürzen. Zweimal pro Jahr erscheint als Beilage in begrenzter Auflage RUBIN – Wissenschaftsmagazin der RUB. Auflage: 13.200, Preis: 0,25 Euro. Die nächste RUBENS erscheint am 31.10.08. Redaktionsschluss für externe Beiträge: 10.10.08.